

Rieke Ommen, Ana Wächter

Verden früher



Ein Arbeitsheft
für den Sachunterricht
in der Grundschule

In Kooperation mit Julia Nehus (Museumspädagogik)
Historisches Museum Verden – Domherrenhaus

inklusive Stadtführung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Autoren sind für ihre Texte selbst verantwortlich.

Illustrationen & Layout von Sven Ommen/ schukom.de

Druck: flyeralarm.de

© 2021, 1. Auflage (500 Exemplare)

Bildnachweise

Umschlagbild: Le Coq, Topograph. Karte von Westfalen - Ausschnitt (1 : 100.000) [Reproduktion der vom Generalmajor von Le Coq 1805 herausgegebenen Karten] Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, RW Karten, 7745; Creative-Commons-Lizenz (CC BY 3.0 DE) - Näheres unter <https://creativecommons.org/licenses/>

S. 9 oben: Karlsbüste in der Domschatzkammer Aachen, Foto: Pixabay

S. 23: Fotorahmen, Adobe Stock Foto, standard license

S. 36: Puzzleteil-Grafik von clipartbest.com, license free

S. 39: Stadtplan von Verden, Open-Street-Map, Creative-Commons-Lizenz (CC BY-SA 2.0) - Näheres unter <https://creativecommons.org/licenses/>

Die Museums-Mäuse stammen vom Historischen Museum Verden – Domherrenhaus

Alle anderen Zeichnungen und Fotos von Sven Ommen



Zu diesem Heft

Hallo liebe Kinder,

in diesem Mitmach-Heft könnt ihr eine ganze Menge über Verden und seine Stadtgeschichte erfahren. Verden ist eine echte mittelalterliche Stadt, was man auch heute noch an vielen Stellen sehen kann.

Kennt ihr zum Beispiel den Lugenstein oder die vielen Steine am Sachsenhain? Beide haben eine wirklich spannende Geschichte! Oder vielleicht macht ihr einen mittelalterlichen Stadtrundgang und schaut euch die Orte im Original an, von denen wir euch erzählen.

Im Heft werdet ihr immer mal wieder die kleine Museumsmaus **Phibie** entdecken, denn als „Zeitreise-Maus“ hat sie viel aus der Vergangenheit zu berichten. Vielleicht kennen einige von euch **Phibie** schon aus dem Domherrenhaus, in dem man ebenfalls viel über die Geschichte Verdens lernen kann.



Ich bin Phibie. Wie oft könnt ihr mich im Heft finden?

Antwort: ____ mal.

Inhalt

1. Wie die Stadt Verden entstanden ist.....	4
2. Die Germanen in Verden.....	5
3. Kaiser Karl der Große.....	7
4. Der Dom zu Verden.....	10
5. Norderstadt und Süderstadt.....	14
6. Das Leben eines Kindes im Mittelalter.....	16
7. Schule in Verden im Mittelalter.....	18
8. Strafen im Mittelalter.....	20
9. Feuerwehr im Mittelalter.....	22
10. Straßen in Verden.....	24
11. Störtebeker.....	26
12. Meine Heimatstadt.....	28
13. Verden-Spiel.....	32
14. Gestalte selbst... ..	34
15. Stadtplan von Verden.....	43



1. Wie die Stadt Verden entstanden ist

Hier gab es schon um 500 v.Chr. erste Ansiedlungen. Die ersten Bewohner waren vermutlich Bauern, Fischer, Jäger und Handwerker.

Schon vor Christi Geburt wurde Salz von den Menschen zum Würzen der Speisen sehr geschätzt. Es gab aber nur wenige Stellen, wo man Salz in der Erde fand. So musste es manchmal sehr weit gefahren oder getragen werden. Die Straße, auf der das Salz transportiert wurde, nannte man auch „Salzstraße“. Bei uns kam das Salz aus Lüneburg und wurde sogar bis nach Ostfriesland gebracht. Dafür musste die Aller überquert werden. Das ging besonders gut an einer flachen Stelle, die man Furt nennt. Brücken gab es noch nicht. Daher führte diese wichtige Handelsstraße durch das heutige Verden.

Im Jahr 150 n.Chr. wurde zum ersten Mal ein Ort auf einer Landkarte erwähnt, der damals noch Tuliphurdium hieß. Dies ist heute unsere Heimatstadt.



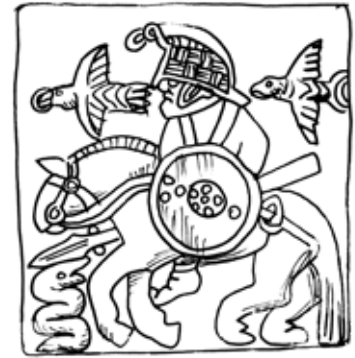
500 v. Chr.

450 v. Chr.

150 v. Chr.

2. Die Germanen in Verden

Um das Jahr 450 n.Chr. kam von Norden her ein Volkstamm gezogen, der sich in unserer Gegend ansiedelte. Es waren die Sachsen. Sie schlossen sich in verschiedenen Bezirken, in Gauen, zusammen. Verden war damals der Hauptort dieses Gebietes der Sachsen, das sich Sturmigau nannte.



Teil von einem Helm
(Schweden, 7. Jahrhundert)

Der Lugenstein war ein wichtiger Ort für die Menschen, die im Sturmigau lebten. An diesem Stein trafen sich jeden Monat die Männer unter einer alten Eiche. In diesen Versammlungen wurden alle wichtigen Dinge besprochen, die die Menschen gerade beschäftigten. Das Gericht urteilte über Verbrecher und den Göttern wurden Opfer gebracht, um sie gnädig zu stimmen.

Der Lugenstein war also ein wichtiger Ort, der als Richt- und Opferplatz genutzt wurde.

Male um den Lugenstein herum,
wie die Sachsen dort Rat hielten:



Die Götter der Germanen

Die Sachsen hatten nicht nur einen, sondern viele Götter. Die Sachsen hielten ihre Götter nicht für vollkommen, sondern sogar für hart und grausam. Tapferkeit war umso wichtiger, denn jeder wollte als Held ins Walhalla kommen. So hieß der germanische Götterhimmel. Sie brachten ihren Göttern Opfer, erwarteten dafür aber auch eine göttliche Gegengabe. Der oberste Gott wurde von den Sachsen Wodan genannt (bei anderen nordischen Stämmen hieß er Odin). Donar (oder auch Thor) war der älteste Sohn von Wodan. Er war nach Wodan der mächtigste Gott. Wenn er zornig war, hörten die Menschen ihn donnern.

In der Wasserwelt herrschte der Gott Njord. Seine Frau Nerthus war die Göttin der Erde und des Wachstums. Die beiden hatten Zwillinge: die Tochter Freya und den Sohn Freyr. Freya war die Schutzherrin der Liebe und der Ehe und außerdem die Frau Wodans. Freyr war der Sonnengott.



Wodan-Amulett
(Dänemark)

Unterstreiche oben jede nordische Gottheit in einer anderen Farbe und markiere diese in der entsprechenden Farbe im Gitterrätsel:

F	A	E	I	R	N	M	K	O	C	N	Y	M	P	G
L	Ü	G	J	H	J	E	C	B	A	S	E	I	F	D
M	B	H	N	D	O	S	U	L	Y	O	G	S	R	J
H	F	R	E	Y	R	N	E	W	W	K	V	M	E	K
J	O	G	N	D	D	K	S	F	O	H	A	C	Y	V
A	Y	C	S	C	R	B	I	T	D	E	J	P	A	L
D	O	N	A	R	Y	E	X	H	A	Z	F	O	J	T
G	P	E	O	I	L	J	G	U	N	U	Z	D	Y	U
T	F	N	A	T	D	M	B	N	L	R	H	O	B	J
K	W	E	R	N	E	R	T	H	U	S	X	I	E	W

Nach einigen germanischen Göttern wurden sogar Wochentage benannt. Dazu gehören zum Beispiel Donnerstag und Freitag. Welche Götter haben wohl diesen beiden Tagen ihren Namen gegeben?



3. Kaiser Karl der Große

Das Nachbarvolk der Sachsen waren die Franken.

Einer ihrer bekanntesten Könige war Karl der Große. Karl der Große hatte sein eigenes Volk schon zum Christentum bekehrt und wollte nun, dass auch die Sachsen ihren alten Glauben ablegten und Christen wurden.

Da die Sachsen das aber nicht so einfach mit sich machen ließen, besetzte ein Heer der Franken das Sachsenland. Die Menschen wurden gezwungen sich taufen zu lassen und sollten von nun an nur noch an einen Gott glauben.

Die Mönche, die den christlichen Glauben den Bewohnern des Allertals verkünden sollten, trugen ein großes, hölzernes Kreuz mit sich. Überall da, wo sie predigen wollten, ramnten sie das mit einem Nagel zugespitzte Kreuz in die Erde.

Unser Stadtwappen mit dem Nagelkreuz erinnert an diese Zeit.

Löse diese Fragen und kreise die richtigen Buchstaben ein:

Das Nachbarvolk der Sachsen waren die Franzosen.

Karl der Große war ein mächtiger König der Franken.

Die Sachsen sollten ihren christlichen Glauben ablegen.

Die Sachsen wurden gezwungen sich taufen zu lassen.

Mönche, die von Christus erzählen wollten, trugen ein großes Holzkreuz mit sich.

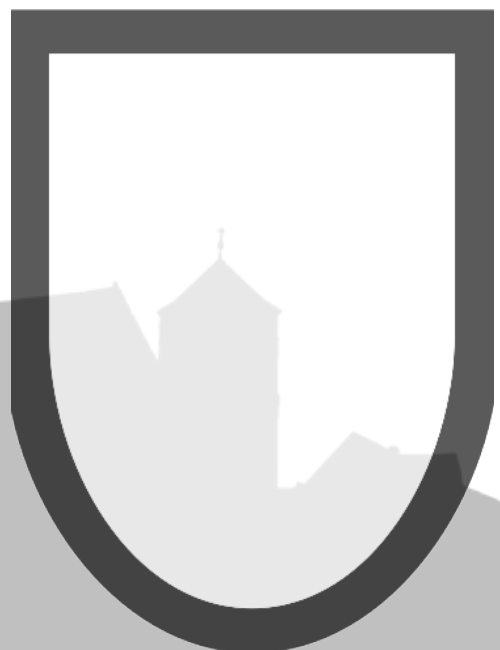
Das Holzkreuz war unten spitz, damit man damit kämpfen konnte.

Die Sachsen freuten sich darüber, dass Karl der Große nach Verden kam.

ja	nein
L	S
a	b
p	c
h	r
s	a
d	e
m	n

Lösungswort:

Male hier das Stadtwappen von Verden:



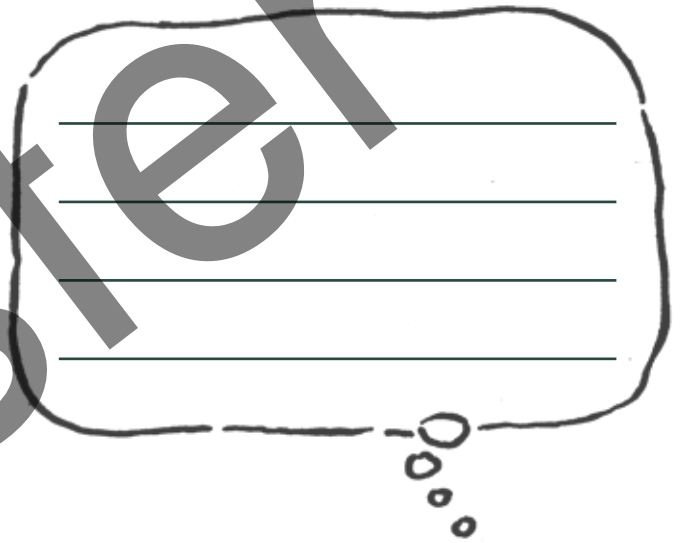
Wahrheit oder erfunden?

Um Karl den Großen in Verden ranken sich einige Legenden. Legenden sind Geschichten, die oft über sehr berühmte Persönlichkeiten erzählt werden. Sie enthalten wahrscheinlich einen Funken Wahrheit. Diese Wahrheit wird aber großartig ausgeschmückt.

Karl der Große bekam von einem Herrscher aus Indien einen Elefanten geschenkt. Dieser Elefant hatte sogar einen Namen. Er hieß Abul Abbas. Man kann sich vorstellen, wie erstaunt die Menschen über solch ein großes Tier gewesen sind. Damals gab es keine Zoos, keine Zeitung und kein Fernsehen. Die Menschen hatten also noch niemals einen Elefanten gesehen. Man erzählt sich, dass Abul Abbas weiß gewesen sein soll. Karl der Große hat ihn oft auf seinen Reisen mitgenommen. Ob er hier in Verden am Allerufer entlangspazierte? Ein weißer Elefant auf den Allerwiesen?

Leider soll der Elefant früh gestorben sein.

Sicher war es ihm hier zu kalt. Oder kam er ums Leben, als Karl der Große mit seinem Heer den Rhein, einen großen Fluss in Deutschland, überquerte?



Male in die Lücke den weißen Elefanten und schreibe auf, was die Menschen gedacht haben könnten.

500 v. Chr.

450 v. Chr.

150 v. Chr.

786
800

Sachsenhain – Denkmal einer Wende

Außerdem wird erzählt, dass Karl der Große hier in Verden die Anführer der Sachsen köpfen ließ. Sie wollten den christlichen Glauben nicht annehmen. Es hatte eine große Schlacht gegeben. Karl der Große hatte mit seinem Heer gesiegt. Zur Erinnerung an dieses „Blutgericht“ wurden in Verden im Sachsenhain Findlinge (große Steine) aufgestellt.

Nun ließen sich viele Sachsen taufen. Sie hatten vergeblich darauf gewartet, dass ihre Götter ihnen helfen sollten. Danach glaubten sie dem Christengott mehr als ihren alten Göttern.

Im Jahr 786 ließ Karl der Große deshalb beim Lugenstein eine Kirche aus Holz bauen, den ersten Verdener Dom. Leider brannte er schon bald ab.

Über die wechselvolle Geschichte des Doms erfährst du mehr auf Seite 12.



Büste von Karl dem Großen aus Gold

Die Findlinge beim Sachsenhain erinnern noch heute an die Geschehnisse aus dem frühen Mittelalter



4. Der Dom zu Verden

Unseren Dom sieht man schon von weitem, wenn man nach Verden fährt.
Heute sollst du ihn dir einmal von innen ansehen.



1. Lege dich einmal vorsichtig auf eine Kirchenbank und schau nach oben. Stell dir vor, diesen riesigen Bau haben die Menschen vor 800 Jahren gebaut. Damals gab es noch keine Krähe oder andere technische Hilfsmittel.

Wie viele Säulen kannst du zählen? _____

2. Findest du das Taufbecken? Darin befindet sich das Wasser für die Taufe. Früher wurde es bis zum Rand mit Wasser gefüllt und die Kinder wurde ganz untergetaucht. Heute ist das nicht mehr so.

Womit ist das Taufbecken am Rand verziert?

3. Auf der Kanzel steht die Pastorin oder der Pastor und erklärt die Geschichten aus der Bibel. Selbst von hinten kann man den Menschen auf der Kanzel gut sehen.

Was hat Paulus in der Hand?

Das ist der Mensch, der unterhalb der Kanzel zu sehen ist.

4. Der Altar ist ganz vorn in der Kirche. Darauf liegt die Bibel, es stehen oft Blumen und Kerzen darauf. Schau dir die Bilder am Altar an.

Findest du die zwei kleinen Drachen?

5. Wenn du aus dem Dom herausgehst Richtung Lugenstein, siehst du dort ein Schild.

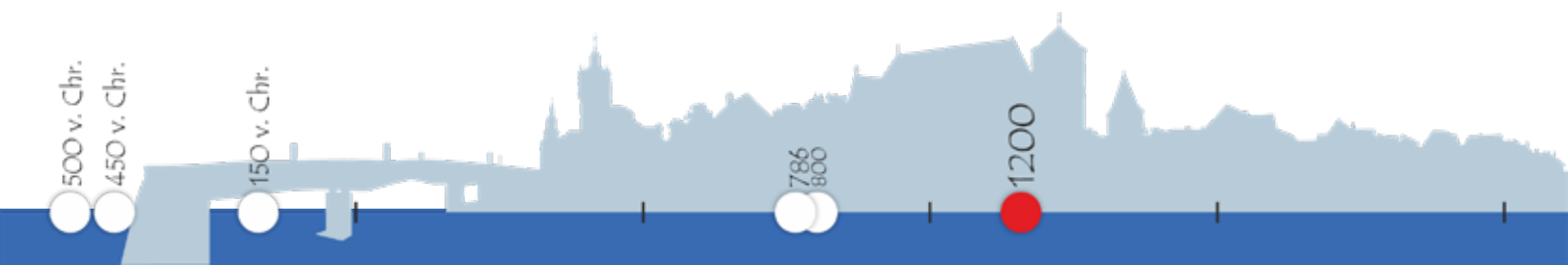
Der Dom hat einen besonderen Namen. Er lautet:

500 v. Chr.
450 v. Chr.

150 v. Chr.

786
800

1200



6. Wenn du in den Innenhof des Doms kommst, siehst du dort oben am Rand einer Mauer einen Mann, der in den Hof guckt. Dazu gibt es eine Legende:

Vor vielen Jahren gab es einmal einen Küster, der die Spenden, die im Gottesdienst abgegeben wurden, zählen und in den Tresor schließen sollte. Er nahm immer einen kleinen Teil davon ab und behielt ihn für sich. Nach einiger Zeit bemerkte der Bischof den Diebstahl. Er sprach den Küster darauf an. Dieser stritt alles ab: "Ich habe nichts gestohlen und wenn doch, soll mich der Teufel holen." Daraufhin erschien der Teufel persönlich, packte den Küster und wollte mit ihm durch die Mauer des Doms fliegen. Dabei blieb der Küster allerdings hängen und verwandelte sich zu Stein.

Zeichne ein Comic zu der Geschichte vom steinernen Mann:



Der Bau des Doms

Erster Versuch:

Um das Jahr 810 wurde der Dom zu Verden das erste Mal in einer Urkunde von Kaiser Karl dem Großen erwähnt. Vermutlich stand schon an der Stelle des heutigen Doms eine Kirche aus Holz. Leider brannte diese Kirche ab.

Zweiter Versuch:

Dann ließ der nächste Bischof um das Jahr 950 wieder einen neuen Dom aus Holz bauen. Auch dieser ist leider abgebrannt.

Dritter Versuch:

Um das Jahr 1028 ließ der nächste Bischof eine Steinkirche bauen, die ebenfalls abbrannte.

Vierter Versuch:

150 Jahre später, im Jahre 1180, baute der Bischof Tammo eine noch schönere, größere Kirche auf den alten Mauern, die leider auch ein Raub der Flammen wurde.

Fünfter Versuch:

Im Jahr 1290, begann Bischof Conrad mit dem Bau des heutigen Doms. Es hat dann 200 Jahre gedauert, bis der Dom endgültig fertig wurde. Natürlich hat man immer mal hier oder da etwas um- oder angebaut. Im Großen und Ganzen sieht er aber heute noch so aus wie vor rund 530 Jahren. Bis auf eine Ausnahme: Im Jahre 1737 wirbelte ein schlimmer Orkan die hohe Turmspitze vom Dach. Leider hatten die Menschen damals für die Reparatur kein Geld. Aus der Not heraus hat man dann ein flaches Kupferdach angebracht, das noch heute den niedrigen Kirchturm schützt.

Dies sind Steinmetzwerkzeuge, die man zum Bearbeiten von Mauersteinen auch noch heute benutzt.



MUSTER

Sei ein Baumeister und baue den Dom!
Hier kannst du das Dom-Puzzle
von Seite 35 einkleben.

5. Norderstadt und Süderstadt

Die Stadt Verden bestand eigentlich mal aus zwei kleinen Städten.

Der ältere Teil war die Süderstadt mit dem Dom, der Andreaskirche, dem Lugenstein und der alten Fischerstraße. In der Süderstadt wohnten eher Geistliche und Gelehrte sowie die Fischer.

Die Norderstadt entstand vor etwa 800 Jahren als eine Siedlung von Kaufleuten und Handwerkern und hatte das Rathaus und die Johanniskirche in ihrer Mitte.

Im Mittelalter wurden Städte oft überfallen. So hatte Verden viel Ärger mit dem Grafen von Hoya und dem Erzbischof von Bremen. Im Jahr 1210 ließ Bischof Yso um die Verdener Norderstadt eine Stadtmauer errichten, um diesen Bereich besser schützen. Es wurden Stadttore und Türme gebaut: Nordertor ①, Südertor ②, Ostertor ③ und Brücktor ④.

Dass dies dann innerhalb einer Stadt passierte, war schon etwas Besonderes. So kam es auch, dass sich beide Stadtteile ganz unterschiedlich entwickelten.

Man erzählt sich, dass sich die beiden Städte so gar nicht verstanden. Oft gab es heftigen Streit zwischen den beiden Städten. Eine Heirat zwischen zwei Menschen, die in Norderstadt und Süderstadt lebten, war geradezu unmöglich.

Die Süderstadt erhielt erst um 1350, also 120 Jahre später, eine Stadtmauer mit drei Toren: Tempelpforte, Mühlentor und Neues Tor.

Im 17. Jahrhundert herrschte in Verden die Regierung von Schweden. Sie verlangte, dass aus den beiden Stadtteilen eine Stadt werden solle. Nach langen Verhandlungen wurde 1667 eine Vereinigung erreicht.

Erst 1780 wurden alle Stadtmauern niedergerissen. An einigen Orten in Verden kannst du aber auch heute noch kleine Teile der alten Stadtmauer entdecken.



Angeberwissen

Der Vertrag zur Vereinigung der Norder- und Süderstadt bestand aus 24 Punkten. In Punkt 14 heißt es dazu: „Die Stadtmauern und Tore, die beide Städte voneinander trennen, sollen innerhalb von drei Jahren niedergerissen werden. Das gewonnene Material soll zur Reparatur der Außenmauern Verwendung finden.“

Außerdem heißt es noch in Punkt 24: „...sollen die Namen Altstadt und Süderstadt gänzlich aufgehoben werden...Keiner soll dem anderen vorgezogen werden. Die Bürger aus beiden Städten sollen gleiche Würde und Ehre haben.“

500 v. Chr.

450 v. Chr.

150 v. Chr.

786
800

1200

1700

Hier sind die Stadtmauer und einige Wege schon eingezeichnet.

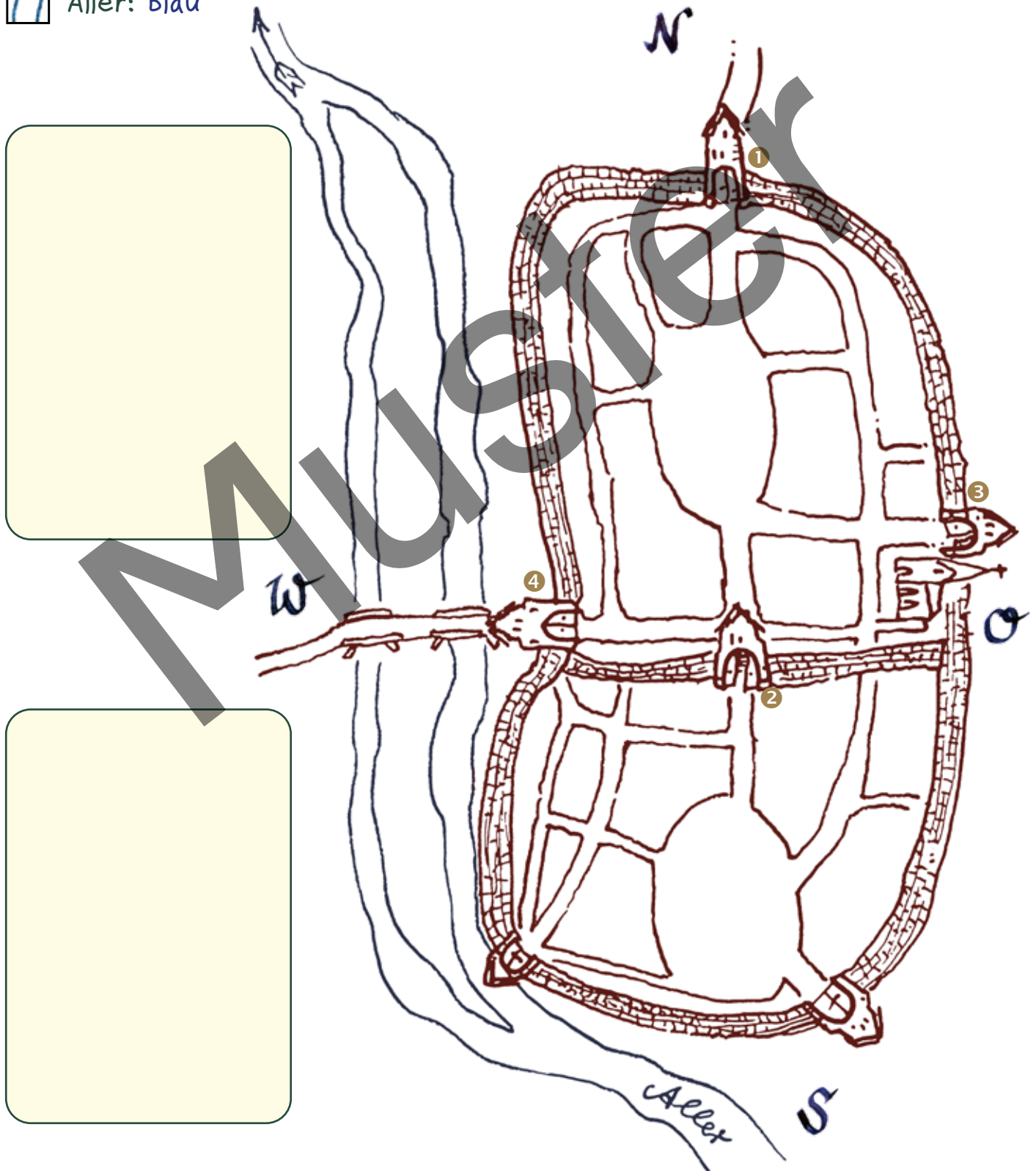
Schneide Gebäude und Personen aus und klebe sie an die richtige Stelle in der Stadt ein. Das Schnippelblatt findest auf Seite 37.

Male die Bereiche passend aus:

 Stadtmauer: rot

 Wege: braun

 Aller: blau



6. Das Leben eines Kindes im Mittelalter



Hier siehst du das älteste Haus Verdens. Es wurde am Ende des Mittelalters gebaut. Damals lebte vielleicht eine Fischerfamilie darin, da es in der großen Fischerstraße mit der Hausnummer 13 steht. Das Fischerviertel ist in der Nähe der Aller.

Damals hatten die Familien meistens viele Kinder. Mehrere Jungen und Mädchen – das war keine Seltenheit. Oft schliefen alle Kinder gemeinsam in einem großen Bett. Manchmal war um das Bett herum ein Vorhang. Das war sicher gemütlich. Zur Schule gingen nur die Jungen der wohlhabenderen Familien. Mädchen lernten von ihren Müttern, wie sie einen Haushalt zu führen hatten.

Natürlich gab es damals noch nicht solches Spielzeug wie heute. Aber einfache Puppen, geschnitzte Holztiere, Würfel, Bälle oder Murmeln hatten die Kinder auch schon.

Oft wurden im Mittelalter Kinder krank. Weil der menschliche Körper noch unerforscht war, wusste man nicht immer, wie man sie gesund machen sollte. Außerdem hatten viele auch kein Geld für einen Arzt. Deshalb starben damals leider viele Kinder.

500 v. Chr.

450 v. Chr.

150 v. Chr.

786
800

1100

1200

1700

Murmelspiele

Kinder im Mittelalter spielten sehr gerne mit Murmeln. Damals waren die Murmeln aus Ton und wurden bemalt. Glasmurmeln kannte man dann erst seit dem 14. Jahrhundert.

Es gibt viele verschiedene Murmelspiele. Zwei davon findest du hier:



Schusserspiel

Auf einem ebenen, aber nicht glatten Boden wird eine etwa 1 Meter lange Schusserbahn angelegt. Am Ende dieser Bahn befindet sich eine kleine Kuhle von etwa 10 cm Durchmesser. Die Spieler versuchen nun von einer Startlinie aus ihre Murmel mit dem Zeigefinger in die Mulde zu rollen. Falls die Murmel nicht in die Mulde rollt, sondern auf der Bahn liegen bleibt, ist der nächste Spieler dran. Wer seine Murmel zuerst in die Mulde trifft, hat die schon gespielten Murmeln gewonnen. Hat keiner die Mulde getroffen, beginnt die nächste Runde.



Rückprall

Der erste Spieler rollt von einer Startlinie aus eine Murmel an eine Wand, so dass diese dann zurückprallt und liegen bleibt. Die anderen versuchen nun, ihre Murmeln ebenfalls nach Rückprall möglichst nah an die erste Murmel heranzubekommen. Derjenige gewinnt, dessen Murmel am nächsten zur ersten liegt.

Murmeln wurden und werden gerne in kleinen Säckchen aufbewahrt.

Wie man ein solches mittelalterliches Murmelsäckchen basteln kann, findest du in der Anleitung des Schnippelbogens auf Seite 41.



7. Schule in Verden im Mittelalter

Wenn Kinder im Mittelalter überhaupt etwas lernen konnten, so lernten sie dies in Klöstern. Nicht jedes Kind durfte und konnte in die Schule gehen. Die Familien mussten Geld haben, um die Schule zu bezahlen. Der mächtige Herrscher Karl der Große, der ja auch in Verden gewesen sein soll, verlangte, dass jedes Kind in seinem großen Reich zur Schule gehen solle. Er forderte die Kirchen auf Schulen einzurichten und kümmerte sich so um die Bildung seiner Untertanen. Die Schüler lernten vor allem etwas über den christlichen Glauben und die Sprache Latein. An Mädchen hatte Karl der Große dabei allerdings nicht gedacht. Sie durften in der Regel nicht zur Schule gehen.

Auch hier in Verden gab es im Mittelalter eine Schule – die Domschule. Der Unterricht fand zuerst direkt im Dom statt. Weil die Schülerzahl immer weiter stieg, zogen Schüler und Lehrer in ein Gebäude in der Nähe des Doms um. Dort gibt es auch heute noch das Domgymnasium.

Übersetze die lateinischen Sprüche mit Hilfe der Vokabeln rechts.

Errare humanum est.

In principio erat verbum.

Non scholae, sed vitae discimus.

500 v. Chr.

450 v. Chr.

150 v. Chr.

786
800

1002

1100

1200

1700

1872

Suche dir einen Spruch aus und schreibe ihn ordentlich ab.

Den ersten Buchstaben sollst du im Kasten besonders verzieren, wie es im Mittelalter üblich war.





Wenn ihr mehr über das Schreiben und den Buchdruck im Mittelalter erfahren wollt, könnt ihr im Domherrenhaus etwas darüber lernen. Meldet euch zu einem Kurs über das mittelalterliche Scriptorium an!

Vokabeln

Discimus = wir lernen
Errare = irren
Erat = war
Est = ist
Humanum = menschlich

In principio = am Anfang
Non = nicht
Scholae = (für) die Schule
Sed = Sondern
Verbum = das Wort
Vitae = (für) das Leben

8. Strafen im Mittelalter

Schandkäfig

Im Mittelalter gab es hier vielleicht schlimme Strafen. Da lässt es einen wirklich schaudern. Ich liste euch mal einiges auf...



Wer als Händler auf dem Markt mit schlechter Ware die Kundschaft zu betrügen versuchte, der kam in einen eisernen Käfig. Dieser war an der Allerbrücke befestigt. Der Beschuldigte musste in den Käfig gehen und dann wurde der Käfig in die Aller getaucht. Viele Menschen standen drumherum und grölten und lachten. Gestorben sind die Menschen im Käfig nicht. Man hat sie rechtzeitig wieder hochgezogen und freigelassen. Aber sie waren dem Gespött der Leute ausgesetzt.

Pranger (Kaak)

Der Pranger war meistens ein Holzpfosten, eine Säule oder eine Plattform an einer zentralen Stelle in der Stadt, oft auf dem Marktplatz, wo sich immer viele Menschen aufhielten. Hier wurden die Beschuldigten offen zur Schau gestellt. Wenn ein Bäcker zu kleine Brötchen gebacken hatte, wurde er an den Pranger gestellt und mit einem Hals- oder Fußeisen daran befestigt. Dann konnten die Täter mit Schmutz oder Unrat beworfen und beschimpft werden. Typische Schimpfwörter waren zum Beispiel: „Puderarsch oder Bekackter“.

Der Scharfrichter

Wenn Menschen etwas ganz Schlimmes getan hatten, sie vielleicht jemanden ermordet hatten, wurden sie im Mittelalter hingerichtet. Auch hier in Verden fanden Hinrichtungen statt. Im Scharfrichterhaus, das man heute noch sehen kann, lebte der Scharfrichter. Im Turm war das Gefängnis, in dem die Verbrecher blieben, bis sie hingerichtet wurden. Der Bürgermeister, die Kaufleute und ein Syndikus (Jurist) bildeten damals das Gericht und entschieden über die Strafen, die der Scharfrichter dann ausführen musste.

Er war meistens unverheiratet und hatte keine Kinder. Viele Bürger gingen damals auch mit körperlichen Leiden zu einem Scharfrichter, weil er sich gut mit dem menschlichen Körper auskannte und zum Beispiel gebrochene Arme schienen konnte.



Fertige zu einer der Strafen eine Zeichnung an.
Benutze Sprechblasen!

Muster

9. Feuerwehr im Mittelalter

Im Mittelalter gab es natürlich keine Feuerwehr wie wir sie heute kennen. Aber je größer eine Stadt wurde, desto besser musste sie auch organisiert werden. Feuer war eine große Gefahr für Mensch und Tier. Oft wurde am offenen Feuer gekocht. Daher kam es nicht selten vor, dass ein Feuer ausbrach. Das konnte sich schnell ausbreiten, weil die Häuser aus Heu, Lehm und Stroh gebaut waren und sehr dicht beieinander standen. Das kann man hier in Verden noch am Politzgang und in der Petersiliengasse sehen.

Um den Ausbruch eines Feuers zu verhindern, mussten die Leute abends ihr Feuer ausmachen und einen Eimer Wasser bereit halten. Das kontrollierte der Nachtwächter.

Im Stadtzentrum war jederzeit eine Feuerschleife einsatzbereit. Das war ein Eimer mit Wasser, der auf Kufen stand und in der Nähe des Rathauses auf dem Marktplatz bereit stand.



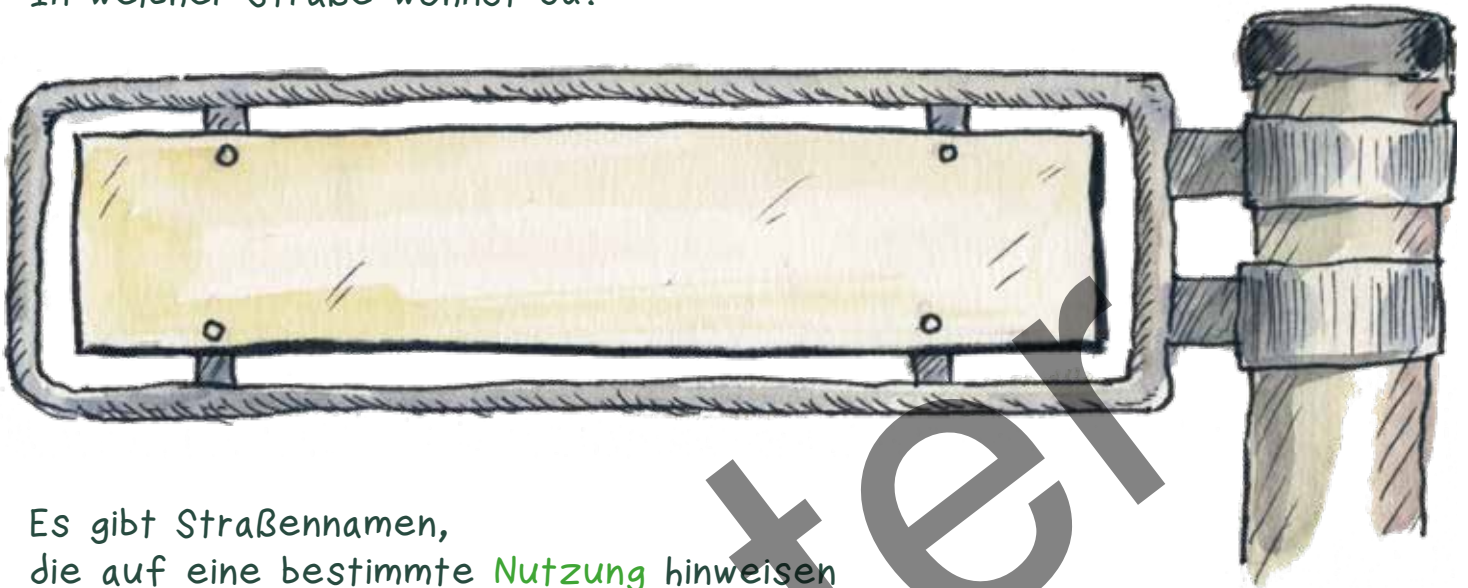
Angeberwissen

Wenn es einen Brand gab, mussten alle arbeitsfähigen Einwohner mit gefülltem Eimer zur Brandstelle laufen und sich in Doppelreihen bis zur Aller aufstellen. Eine Reihe reichte die gefüllten Eimer bis zur Brandstelle weiter, die andere Reihe reichte die leeren Eimer zurück bis zur Aller, wo sie wieder neu aufgefüllt wurden.

10. Straßen in Verden

Straßennamen verraten oftmals viel über einen Ort. So gibt es auch in Verden viele Straßennamen, die zum Beispiel einiges über die Geschichte verraten.

In welcher Straße wohnst du?



Es gibt Straßennamen, die auf eine bestimmte **Nutzung** hinweisen

Am alten Pulverschuppen

Schwarzpulver war das erste Schießpulver für Schusswaffen. Das Schwarzpulver wurde in den meisten Städten außerhalb der Stadtmauern gelagert, da es sehr gefährlich war. So auch in Verden. Von 1847 bis 1887 war an der Stelle der heutigen Straße „Am alten Pulverschuppen“ ein „Monitions-Schoppen“, so dass der Straßename an diesen Standort erinnert.

Es gibt Straßennamen, die auf einen bestimmten **Beruf** hinweisen

Bäckerstraße

Schon 1593 eröffnete der Bäcker Henning Ecks eine Bäckerei in der Bäckergasse, die später zur Bäckerstraße umbenannt wurde. Noch 300 Jahre später wohnte immer noch die Familie des Bäckers Ecks im Haus Nr. 28. Der Straßename erinnert an diese Bäckerfamilie.

Es gibt Straßennamen, die auf eine benachbarte **Stadt** hinweisen

Achimer Straße

Diese Straße führt ab dem Kreisel in Verden-Daulsen über Langwedel direkt nach Achim.

Es gibt Straßennamen, die auf eine besondere **Personen** hinweisen

Ysostraße

Der Bischof Yso lebte in der Stadt Verden und war dort von 1205 bis 1231 ein wichtiger Mann. 1210 umgab er die Norderstadt mit einer Stadtmauer. Das war zu der Zeit etwas besonderes. Als er 1231 starb wurde er in der von ihm erbauten Kirche, der Andreaskirche, beigesetzt. Noch heute kann man dort seine Grabplatte, die älteste Messingplatte von Europa, besichtigen. Sie zeigt den Bischof Yso in lebensgroßer Abbildung. In der einen Hand hält er die Kirche in der anderen die Stadt. Die Ysostraße wurde im Gedenken an ihn so benannt.

Es gibt Straßennamen, die auf ein **Gebäude** oder Bauwerk hinweisen

Windmühlenstraße

In Verden gab es früher einige Windmühlen. Die Windmühlenstraße war einst der Zuweg zu den Mühlen, die auf dem Berg im Osten der Stadt standen, dem Mühlenberg. Damals gab es erst nur einen Fußweg, der zum Müller führte, das Getreide wurde auf einer Schubkarre transportiert. Lange waren links und recht dieses Weges noch viele Gärten. Die Besitzer mussten dann 1842 etwas davon abgeben, damit aus dem Fußweg eine breitere Straße werden konnte. Ab 1850 entstanden die ersten Häuser an der Windmühlenstraße.



Brückstraße

Die Brücke über die Aller war ein wichtiger Weg in andere umliegende Regionen. Bis 1933 gab es nur eine Brücke über den Fluss, die Südbrücke. Alle Menschen, die über die Aller gelangen wollten, mussten daher einige Jahrhunderte durch die Brückstraße. 1547 hieß diese Straße noch „Brüggestrate“.

Man weiß, dass es einige Holzbrücken gab, die durch Eisgang oder Feuer vernichtet wurden. Die danach erbaute Eisenbrücke wurde 1945 im zweiten Weltkrieg gesprengt. 1961 wurde eine neue Eisenbrücke gebaut. 2010 gab es einen Neubau der Brücke über die Alte Aller.

Überlege, woher folgende Straßen wohl ihren Namen haben:
Ostertorstraße, Hinter der Mauer, Große Straße, Alte Fischerstraße.

11. Störtebeker

Klaus Störtebeker war am Ende des Mittelalters ein gefürchteter Pirat. Man vermutet, dass er in Verden oder in der Umgebung von Verden geboren sein könnte.

Angeblich war er ein reicher Edelmann, der seinen ganzen Besitz bei einem Würfelspiel verlor. Darum schloss er sich einer Bande von Seeräubern an, die auf der Nord- und Ostsee ihr Unwesen trieben. Man sagte ihm nach, er habe übermenschliche Kräfte und könnte Ketten wie Bindfäden zerreißen.

Manchmal hatte Störtebeker ein schlechtes Gewissen, weil er schlimme Verbrechen begangen hatte. Hier in Verden soll er deshalb um Verzeihung gebeten haben. Er soll dem Dom sieben neue Fenster und den Armen Brot und Heringe geschenkt haben.

Heute wird zur Erinnerung an Störtebeker jedes Jahr ein Fest gefeiert, bei dem Heringe und Brote vor dem Rathaus verteilt werden. Dieses Fest wird Lätare-Spende genannt. Störtebeker wurde im Jahr 1400 in Hamburg gefangen genommen und mit seinen Kameraden geköpft, als Strafe für seine Raubzüge auf dem Meer.

Male das alte
Gemälde von
Störtebeker
farbig an:

Achtung!
Hier geht es
wieder um eine
Legende...



500 v. Chr.

450 v. Chr.

150 v. Chr.

786
800

1002

1100

1200

1400

1700

1872



Links siehst du das Störtebeker-Denkmal neben dem Museum Domherrenhaus.

Er spendet hier die Heringe und ein Laib Brot.

Was würden wohl die Personen unten über Störtebekers Idee sagen, dass man mit einem Geschenk ein Verbrechen entschuldigen kann?

Was sagst du dazu?









12. Meine Heimatstadt

Wie gut kennst du dich mit Verden aus?

In welchem Bundesland liegt Verden? _____

Verden ist die Kreisstadt des Landkreises Verden.

Die angrenzenden Orte heißen:

Heute hat der Landkreis Verden _____ Einwohner

Die Stadt Verden hat _____ Einwohner.

In Verden gibt es _____ Grundschulen.

Meine Schule heißt _____

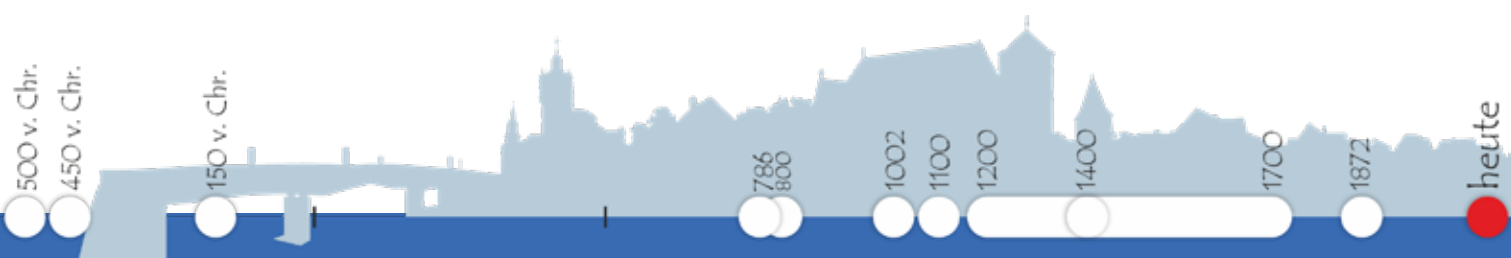
Zurzeit wird die Schule von _____ Schülerinnen und Schülern besucht.

Verden wurde im Jahr _____ auf einer Landkarte

als Tuliphurdium das erste Mal erwähnt.

Besondere Sehenswürdigkeiten in meiner Stadt sind:

Für Kinder gibt es in Verden folgende Freizeitmöglichkeiten:



Stadtplan Suchspiel

Trage hier das Planquadrat ein, wo der Ort zu finden ist und ergänze eigene Orte.

Stadion	
Krankenhaus	
Dom	
Lugenstein	
Bahnhof	
Rhododendronpark	
Aller	
Verwell	
Ritter Rost Park (Magic Park)	
Allerpark	
...	
...	
...	
...	

Nutze den Stadtplan auf Seite 43, am Ende des Heftes.

Denke über Verden nach...

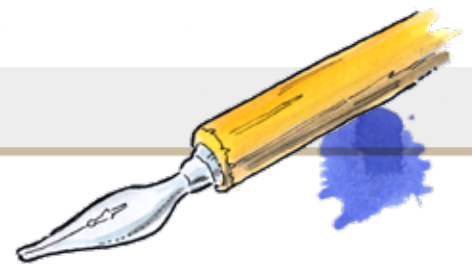
Was gefällt dir an deiner Heimatstadt Verden?

Was fehlt dir in Verden? Was würdest du dir wünschen?

Schreibe ein Elfchen* über Verden!

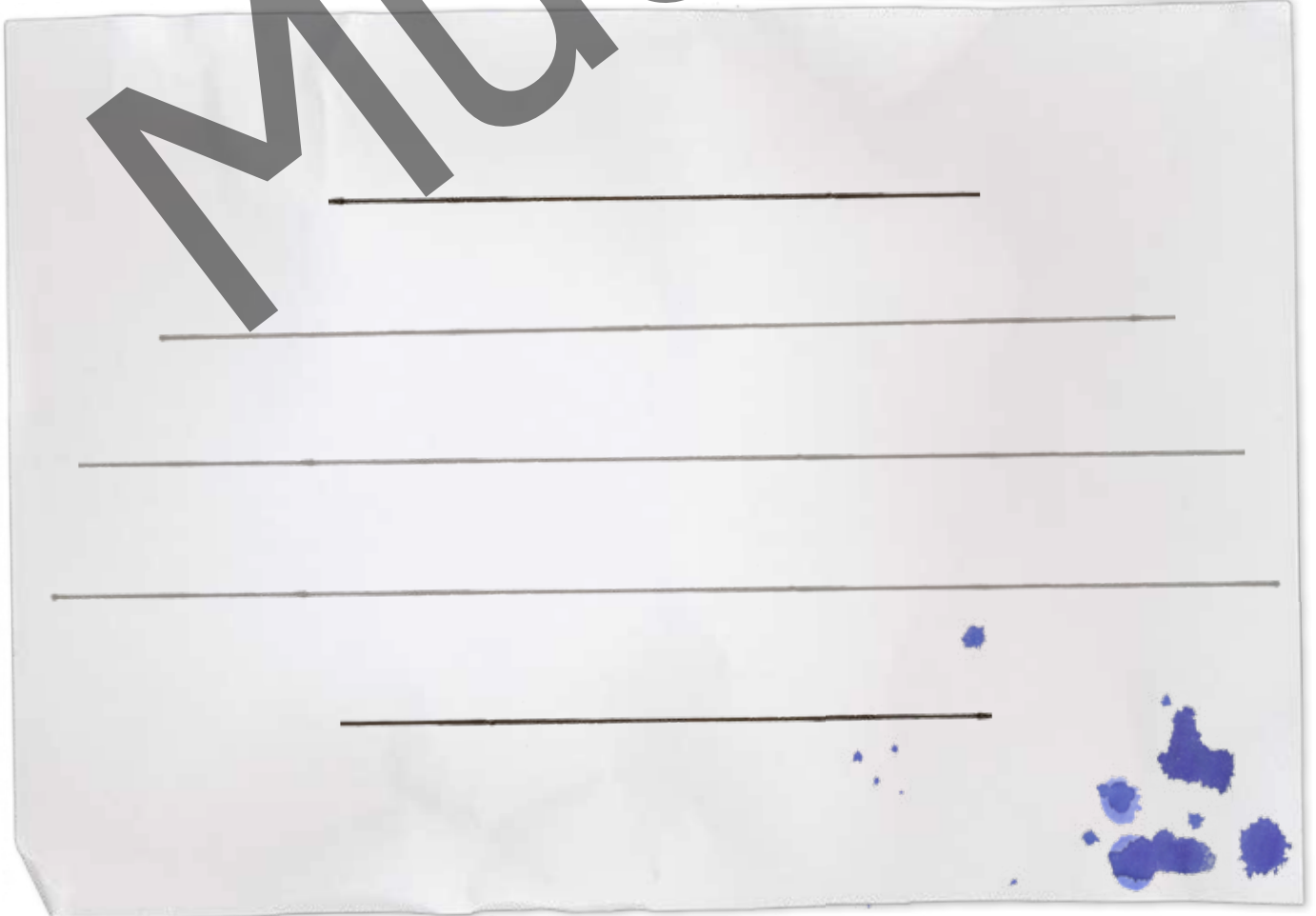
Anleitung

1. Reihe: ein Adjektiv/ein Eigenschaftswort (1 Wort)
2. Reihe: etwas, das diese Eigenschaft hat (2 Wörter)
3. Reihe: Beschreibe noch genauer (3 Wörter)
4. Reihe: Ein Satz dazu (4 Wörter)
5. Reihe: Ein Wort, das alles zusammenfasst (1 Wort)



riesig
der Dom
gebaut aus Stein
Weithin ist er sichtbar!
alt

* Elfchen = ein Gedicht aus nur elf Wörtern (= **Elf**-chen)



Muster

13. Verden-Spiel

Spielanleitung (Spielkarten auf S. 37/39)

1. Ihr könnt das Spiel zu zweit, zu dritt oder zu viert spielen.
2. Ihr braucht eine Spielfigur pro Kind und einen Würfel.
3. Beginnt auf dem Startfeld, würfelt abwechselnd.
4. Wer auf ein rotes Feld kommt, muss eine Ereigniskarte ziehen.
5. Wer auf ein blaues Feld kommt, muss die Frage auf der Fragekarte richtig beantworten. Eine anderes Kind muss die Frage vorlesen. Wird richtig geantwortet, darf man ein zweites Mal würfeln.
6. Wer zuerst im Ziel ankommt, hat gewonnen.
7. Rausschmeißen gibt es nicht. Mehrere Figuren dürfen auf einem Feld stehen.



14. Gestalte selbst...

Du hast noch diese Seite frei in deinem Verden-Heft. Du kannst sie nach eigenen Vorstellungen gestalten. Vielleicht möchtest du etwas zu deinen Erlebnissen bei der Stadtführung aufschreiben? Oder du möchtest etwas malen oder basteln? Hast du eigene Fotos, die du einkleben willst? Du könntest auch selbstständig im Internet etwas zur Geschichte Verdens nachschauen und hier aufschreiben.

Muster



Schnip-
pelbogen
Für das
Puzzle auf
Seite 13



Schnippelbogen

Für den Plan auf Seite 15



Johanniskirche
und Rathaus



Dom und
Andreaskirche



Geistliche
und
Fischer



Kaufleute
und
Handwerker

Für das Spiel auf Seite 32

EREIGNIS

Das Haus deines Nachbarn hat Feuer gefangen. Du musst helfen, es zu löschen. Setze eine Runde aus!

EREIGNIS

Heute hast du in der Lateinschule einen Text sehr sauber abgeschrieben. Rücke drei Felder vor!

EREIGNIS

Du kaufst auf dem Markt Gemüse ein. Auf dem Rückweg rutschst du im Matsch aus und das Gemüse fällt in den Dreck. Gehe drei Felder zurück um alles aufzuheben.

EREIGNIS

Heute wird Domweih gefeiert. Zur Feier des Tages darfst du noch einmal würfeln.

EREIGNIS

Es ist Winter. Dein Zuhause wird nicht richtig warm. Überall pfeift der Wind durch die Ritzen. Du hast dich erkältet und musst das Bett hüten. Setze eine Runde aus!

EREIGNIS

Dein Onkel hat dir Murmeln geschenkt. Bei einem Spiel mit deinen Geschwistern gewinnst du. Du darfst noch einmal würfeln.

EREIGNIS

Heute gibt es ein Spektakel auf dem Marktplatz. Du möchtest den Jongleuren zusehen. Die anderen gehen schon weiter. Sie dürfen alle ein Feld vorrücken.

EREIGNIS

Du wirst erwischt, als du auf dem Markt einen Apfel mitnehmen willst, der einer Marktfrau heruntergefallen ist. Sie schimpft mit dir. Gehe ein Feld zurück!



EREIGNIS

Du hast einen Bibeltext auswendig gelernt und konntest ihn in der Schule fehlerfrei aufsagen.

Rücke drei Felder vor!

EREIGNIS

Ein schwerer Sturm hat euer Haus beschädigt. Du musst bei den Aufräumarbeiten helfen.

Setze eine Runde aus!

FRAGE

Nach welchem Gewürz wurde die Straße benannt, die von Lüneburg bis nach Ostfriesland führte?

Salz

FRAGE

Wie hieß Verden früher?

Tuliphurdium

FRAGE

Wie hieß der germanische Volksstamm, der sich in der Gegend von Verden niederließ?

Sachsen

FRAGE

Wo trafen sich die Sachsen in Verden um Gericht zu halten?

Am Lugenstein

FRAGE

Nenne eine germanische Gottheit!

Wodan (Odin)
Donnar (Thor)
Freya
Njord
Nerthus
Freyr

FRAGE

Wie hieß der Kaiser, der in einer legendären Schlacht die Sachsen in Verden besiegte und zum christlichen Glauben bekehrte?

Karl der Große

FRAGE

Verden bestand früher aus zwei Stadtteilen. Wie hießen sie?

Norderstadt und Süderstadt

FRAGE

Welche Sprache lernten die Jungen im Mittelalter in der Schule?

Latein

FRAGE

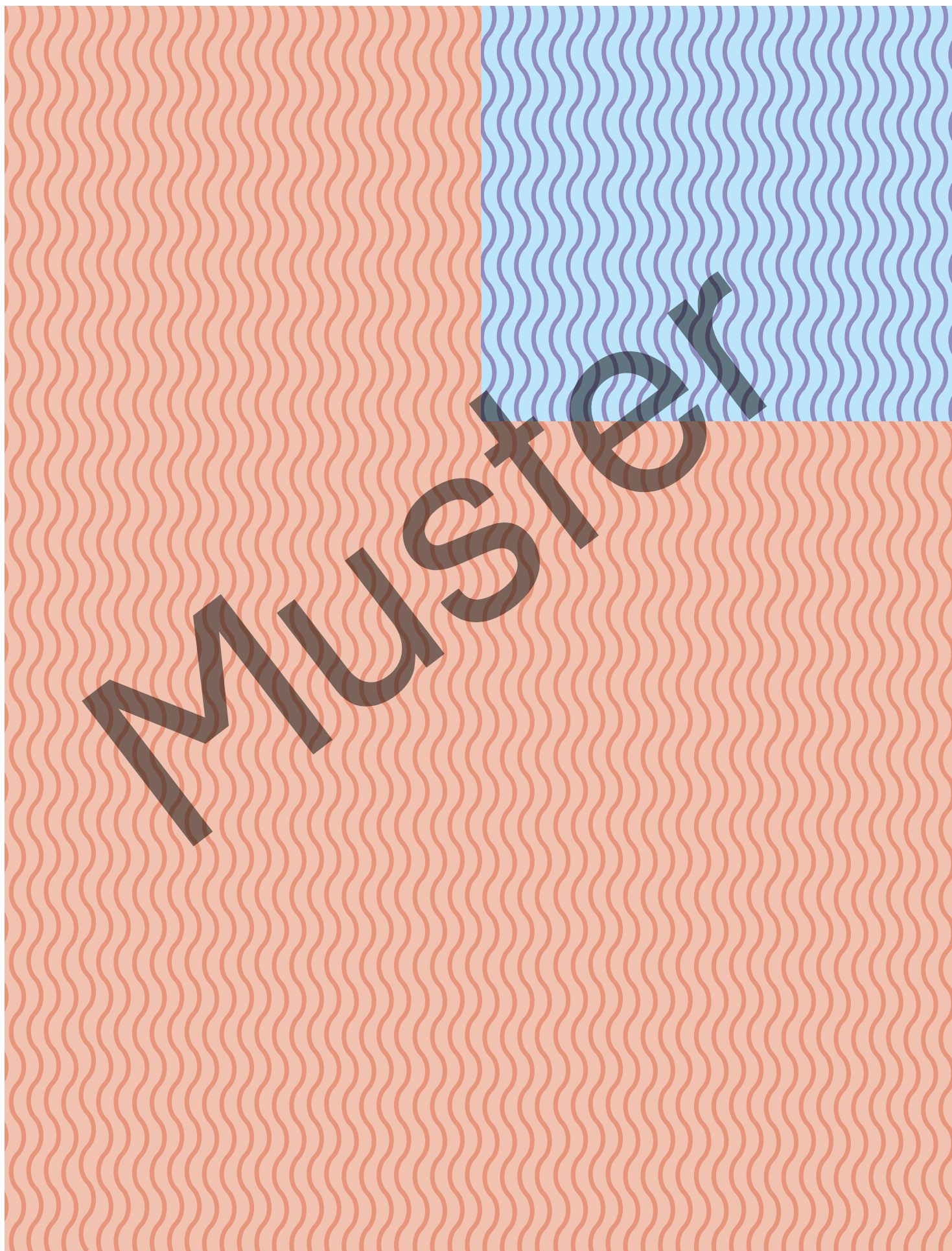
Nenne eine Strafe aus dem Mittelalter und beschreibe sie kurz.

Pranger
Schandkäfig

FRAGE

Wie nannte man einen Eimer auf Kufen, der zum Löschen von Bränden bereit stand?

Feuerschleife



Früher hatten die Menschen im Mittelalter nicht so aufwendige Geldbörsen wie heute. Sie hatten einfach einen Beutel, indem Sie Ihre Taler und Kinder ihre Murmeln aufbewahrten. Er bestand aus Leder, Filz, Samt oder anderen hochwertigen Stoffen.

So einen Beutel kannst du auch selbst machen.

Du nimmst dafür am besten ein Stück Filz.

Gern kannst du das aber auch mit anderen Stoffen ausprobieren.

Du brauchst dafür:

Ein rundes Stück Filz (Durchmesser ca. 20 cm)

Eine Nadel mit einem großen Öhr

Eine Kordel (ca. 80 cm lang)

Der lange Faden wird eingefädelt. Nun stichst du, ca. 2cm vom Außenrand entfernt, mit deiner Nadel in den Filz, so wie auf der Skizze angegeben. Einmal von oben kommend und dann von unten kommend. Wenn du wieder am Anfang angekommen bist, entfernst du die Nadel und ziehst den Faden so durch deine Filzarbeit, dass beide Enden gleich lang sind. Jetzt ziehst du gleichzeitig am Fadenende und ziehst somit das Stück Stoff zu einem Beutel zusammen.

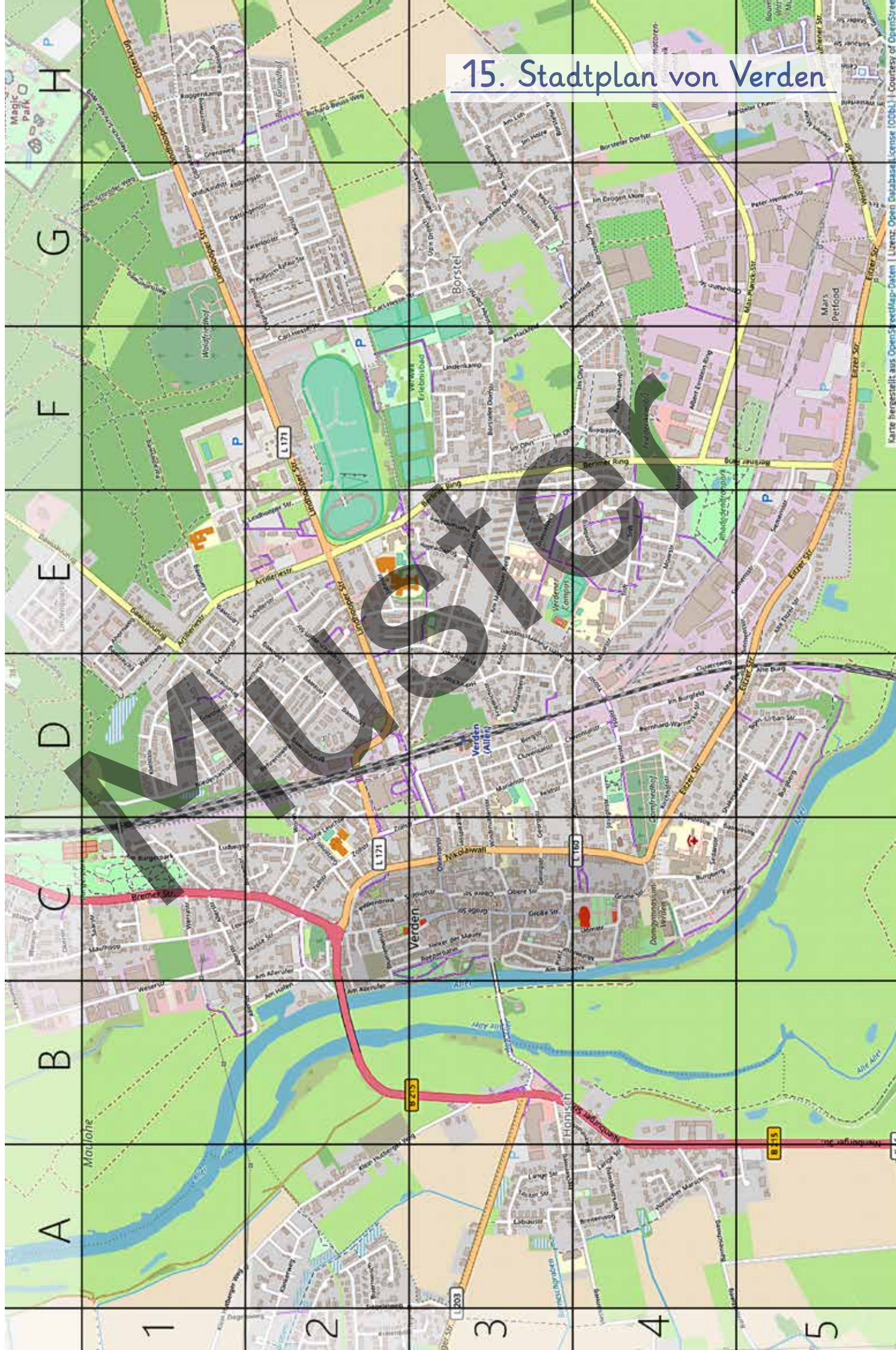
Zum Zumachen machst du einfach einen festen Knoten mit einer Schleife. Natürlich kannst du an das Fadenende auch noch Perlen aufziehen oder Federn anbringen.

Sei kreativ!

Nun hast du einen mittelalterlichen Beutel, in dem du auch einiges aufbewahren kannst.



15. Stadtplan von Verden



A
B
C
D
E
F
G
H

1 2 3 4 5

Muster

